

Bürger verlangen mehr Transparenz

Die „Interessengemeinschaft Standort JVA MAK“ will wissen, wo genau das Gefängnis im Industriegebiet Rathaushütte gebaut werden könnte. Weigel schlägt ein Gespräch vor.

Von Christl Schemm

Marktrechwitz – Mehr Transparenz bei der Planung des Gefängnisses in Marktrechwitz mahnen Bürgerinnen und Bürger aus Lorenzreuth an. Gleich neben dem Wohngebiet, nämlich im Industriegebiet Rathaushütte, könnte die Justizvollzugsanstalt (JVA) gebaut werden. Jedenfalls ist das Aral einer von zwei Standorten, die infrage kommen und die die Stadt Marktrechwitz dem bayerischen Justizministerium vorgeschlagen hat. Zur Debatte steht auch eine Fläche an der früheren Mono-Deponie im Stadtteil Wölsau.

In einem offenen Brief an Ober-



Noch ist nichts zu sehen: Am 22. September besichtigte der bayerische Justizminister Winfried Bausback (Mitte) vom Ost-West-Kompetenzzentrum aus den möglichen Gefängnis-Standort im Industriegebiet Rathaushütte. Mit im Bild sind Oberbürgermeister Oliver Weigel (links) und Bauamtsleiter Stefan Büttner (rechts).

Foto: Florian Miedl

bürgermeister Oliver Weigel, den Lothar Dreger sowie Alexander und Dr. Elisabeth Kapsch unterzeichnet haben, stellt die „Interessengemeinschaft Standort JVA MAK“ fest, dass kaum jemand Kenntnis über die konkrete Lage des Gefängnisses

habe. „Viele Lorenzreuther Bürger fühlen sich aufgrund des intransparenten Vorgehens der Stadt nicht hinreichend informiert“, heißt es in dem Brief an Weigel. Im Gegensatz zum möglichen Standort an der Mono-Deponie sei noch nie öffent-

lich berichtet worden, wo genau das Gefängnis im Industriegebiet Rathaushütte später stehen solle. Zudem bestehe „große Unsicherheit mangels Kenntnissen über die geplante Anstalt, zum Beispiel über die Dimension der Gebäude, vorgesehene Abteilungen, besondere Tätergruppen, Freigänger, mögliche Berührungspunkte“.

Die Interessengemeinschaft erinnert den Oberbürgermeister an eines seiner „ausschlaggebenden Wahlversprechen“. Nämlich daran, bei wichtigen Entscheidungen die Bevölkerung rechtzeitig einzubeziehen. „Wir erwarten ein demokratisches und transparentes Vorgehen der Stadt. Bei einem Vorhaben dieser Tragweite sind die Bürger – wie vorbildlich in der Gemeinde Tuningen in Baden-Württemberg praktiziert – über alle möglichen Standorte detailliert zu informieren und in den Entscheidungsprozess einzubeziehen.“

Die Unterzeichner des Briefes erwarten, dass eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfindet, in

der alle Fragen klar und offen beantwortet werden. Dass das Thema sehr wichtig sei, beweise die Unterschriftensammlung, die gestartet worden sei. Mehr als 120 Unterschriften seien bislang zusammengetragen worden.

„Selbstverständlich habe ich Verständnis dafür, dass die ‚Interessengemeinschaft Standort JVA MAK‘ viele Fragen bezüglich einer eventuellen Ansiedlung der JVA im Ortsteil Lorenzreuth/Industriegebiet Rathaushütte hat“, antwortet Oberbürgermeister Weigel. Auch er hat der *Frankenpost* seinen Brief zur Verfügung gestellt. Es sei ihm sehr daran gelegen, dass diese Fragen möglichst offen und transparent diskutiert würden. Deshalb schlägt der OB vor, den derzeitigen Sachstand zunächst bei einem Gespräch in seinem Büro zu erörtern. Allerdings: Die Stadt Marktrechwitz sei weder Entscheider in der Standortfrage, noch ausführende Bauherrin, gibt Weigel zu bedenken. Gerne gebe er aber den derzeitigen Sachstand wider.